

Grosser Erfolg für Plakatwettbewerb des Theaters am Kirchplatz

Am Samstag wurde die Ausstellung im TaK-Foyer eröffnet - 21 ausgewählte Arbeiten zu sehen

Die Jury - bestehend aus Mechthild Weiss, Bruno Kaufmann und Reinhold Luger hat es nicht leicht gehabt, den Sieger für den anlässlich des 25jährigen TaK-Jubiläums ausgeschriebenen Plakatwettbewerb zu ermitteln. Das wird einem beim Anblick der 21 im Foyer des Hauses präsentierten ausgewählten Arbeiten auf Anhieb klar. «Erster» also wurde Fritz Grischott aus Ruggell.

Es wird aber möglicherweise noch einen anderen Preisträger geben. Einen, den die Theaterbesucher auswählen. Man wird auf der Eintrittskarte für eine Vorstellung die Nummer des Plakates angeben und die Karten abgeben können. Die Ergebnisse der Publikumsentscheidung werden sodann ausgewertet.

Beteiligt hatten sich 68 Künstlerinnen und Künstler. Zu bemerken ist, dass aller der gezeigten 21 Arbeiten von ausgezeichneter Qualität sind. Ein zusätzlicher Reiz ist die immense Vielfalt der intellektuellen und ästhetischen Bewältigung des Themas. Das Spektrum reicht von der Betonung der Schrift, des Graphischen über Montagen und Fotografisches bis zum rein Malerischen. Allein diese Viel-



Am Samstag wurde die Ausstellung zum Plakatwettbewerb im TaK-Foyer eröffnet.

falt in solcher Qualität zu sehen ist ein Augenschmaus. Wie wird das Publikum entscheiden?, das ist die spannende Frage. Vielleicht für die Arbeit von Peter Blaas aus Innsbruck? Hier verbindet sich das Plakat mit sicherem persönlichem künstlerischem Stil. Den Plakatcharakter betont ausdrücklich Herta Spiegel aus

Feldkirch. Hier besticht die Sparsamkeit der Mittel und ihre Ausgewogenheit. Beindruckend auch die Arbeit von Markus Muntean aus Wien, die mannigfache Assoziation evoziert.

Man möchte noch viele erwähnen: etwa Andrea Gassners Matisse-Paraphrase, Andreas Scharfs «Röntgenbild», Theater soll ja bekanntlich die Dinge auch transparent machen, oder Sabine Lugers prächtig-plakativen «Indianer», der die Toleranz der Kultur hervorhebt. Die Jury hat sich Fritz Grischott nicht zuletzt überhalb entschieden, weil seine Arbeit über Montage die Situation des Theaterbesuchers zeigt, in Phasenverschiebung vom Gesicht bis zum Gehör.

Fritz Grischotts Original ist unverkäuflich. Erwerben kann man sie jedoch als Siebdruck, numeriert und signiert (Auflage 25 Stück) zum Preis von 250 Franken. Der «Hamlet» kostet 590 Franken, für den Mann mit dem Vorhang von Peter Blaas muss man 3500 Franken ausgeben.

Die Öffnungszeiten der TaK-Galerie: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, jeweils zu den Vorstellungen und nach Vereinbarung, Telefon 2329180. (Eva Jakob)